

WIR

in Tullnerbach

01/2020

WAHLKARTENANTRAG

Ihre Stimme zählt

SEITE 6

GEMEINDERATSWAHL

Vorstellung der Spitzenkandidaten

SEITEN 2-7



Mag. Wolfgang Braumandl

„Wenn alle an einem Strang ziehen, kann man im Sinne der Gemeinde jedenfalls mehr erreichen.“



Möchten Sie sich unseren Leserinnen und Lesern kurz vorstellen?

Mein Name ist Wolfgang Braumandl und ich bin seit fünf Jahren Vizebürgermeister in Tullnerbach. Vor kurzem wurde ich 50, bin verheiratet und Vater von drei Teenagern.

In welchem Bereich sind Sie beruflich tätig?

Ich bin Leitender Sekretär des Österreichischen Seniorenrates. Der Seniorenrat ist gesetzlich anerkannter Sozialpartner und überparteiliche Interessenvertretung der rund 2,4 Millionen älteren Menschen in diesem Land.

Möchten Sie uns auch etwas über Ihre Hobbies und Vorlieben verraten?

Wenn es das Wetter und meine Zeit zulassen, fahre ich leidenschaftliche gerne Rad. Im Sommer fahre ich damit auch zeitweise in die Arbeit nach Wien. In der kälteren Jahreszeit gehe ich aber anderen sportlichen Aktivitäten nach.

Wie lange leben Sie schon in Tullnerbach und was gefällt Ihnen hier besonders?

1977 bin ich aus Amstetten, wo ich geboren wurde, mit meinen Eltern auf die Lawies gezogen. Auch mein Studium habe ich von Tullnerbach aus bestritten. Besonders gefällt mir die Umgebung und die Ruhe. Es ist jedes Mal ein Genuss, wenn man mit dem Zug aus Wien kommend am Bahnhof aussteigt und Mitten im Grünen ist.

Was hat Sie dazu bewegt, wieder für den Gemeinderat zu kandidieren?

In meinem Beruf habe ich gelernt, dass man über die Parteigrenzen hinweg gemeinsam am meisten erreichen kann. Mittlerweile bin ich seit 20 Jahren im Gemeinderat und es ist immer wieder erfreulich, wenn man Ideen einbringen und umsetzen kann, die hier im Ort das Leben noch lebenswerter machen.

In welche Bereiche der Gemeindepolitik möchten Sie sich künftig besonders einbringen?

Seit einigen Jahren leite ich den Ausschuss für Soziales. Das Aufgabengebiet umfasst Senioren, Jugend, Schulen, Kindergärten und die Spielplätze. Ich denke, dass ich mich in diesem Bereich auch weiterhin gut einbringen kann. Finanzen, Verkehr, Bauwesen und Wirtschaft spielen aber auch eine wichtige Rolle.

Wenn Sie auf die letzten Jahre zurückblicken, wo gab es Verbesserungen bzw. was hätte man in Tullnerbach besser machen können?

Es gibt eine solche Vielzahl an Verbesserungen, dass eine Aufzählung den Rahmen hier sprengen würde. Im Bereich Soziales ist besonders die Verbesserung der Situation der Kinderbetreuung für alle Altersstufen zu erwähnen und der Sportplatz im Irenental wurde völlig

erneuert. Hemmschuh für die raschere Umsetzung von Projekten sind oft die finanziellen Möglichkeiten, aber aufgrund des verantwortungsvollen Umgangs mit öffentlichen Geldern in Tullnerbach steht die Gemeinde im Vergleich zu den Nachbargemeinden sehr gut da.

Wie wird sich Tullnerbach in den nächsten Jahren weiterentwickeln?

Der Umbau des Bahnhofes und die Zufahrt auf die Lawies wird uns noch eine Zeit lang begleiten. Der Bereich um den Bahnhof Tullnerbach-Pressbaum darf durch die Verbesserung der Bahnverbindungen aber jedenfalls nicht der Parkplatz für Wien-Umgebung werden. Nötigenfalls sind Parkbeschränkungen für Nicht-Tullnerbacher zu überlegen. Schließlich trägt unsere Gemeinde die Kosten für den Erhalt der Park&Ride Anlage.

Wie stellen Sie sich die Zusammenarbeit mit den anderen Parteien vor?

Es gibt derzeit eine sehr gute Gesprächsgrundlage in der Tullnerbacher Ampelkoalition. Die oppositionelle Volkspartei hat sich in den letzten Jahren inhaltlich kaum in die Gemeinde eingebracht, sondern war einfach nur „dagegen“, oft ohne nachvollziehbaren Grund. Wenn alle an einem Strang ziehen, kann man im Sinne der Gemeinde jedenfalls mehr erreichen.

Mit welchen Erwartungen gehen Sie in die Wahl?

Ich gehe davon aus, dass die Wähler hier im Ort wissen, dass nicht Kurz und Co zur Wahl stehen, sondern Tullnerbacherinnen und Tullnerbacher, die sich bereits bisher für die Bevölkerung sozial eingesetzt haben und dies auch weiter tun werden.

Andrea Köhler

„Der soziale Aspekt gerät immer mehr in den Hintergrund.“



Möchten Sie sich unseren Leserinnen und Lesern kurz vorstellen?

Andrea Köhler, 53 Jahre
Ich bin seit 20 Jahren verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Söhnen und wohne auf der Schubertwiese.

In welchem Bereich sind Sie beruflich tätig?

Kaufmännischer Bereich in der Musikbranche

Möchten Sie uns auch etwas über Ihre Hobbies und Vorlieben verraten?

Ich koche gerne, liebe lange Spaziergänge mit unserem Hund und Schifahren im Winter.

Wie lange leben Sie schon in Tullnerbach und was gefällt Ihnen hier besonders?

Wir wohnen seit 1994 in Tullnerbach. Tullnerbach ist sehr zentral gelegen und als Wohnort ideal für uns. Man ist schnell in Wien, sowohl mit Öffis als auch mit dem Auto.

Es gibt auch super Einkaufsmöglichkeiten! Was ich aber am meisten liebe ist, dass ich in nur fünf Minuten mit meinem Hund im Wald bin!

Was hat Sie dazu bewegt, sich jetzt politisch zu engagieren?

Der soziale Aspekt gerät immer mehr in den Hintergrund. Es gibt immer mehr Menschen, die auf der Strecke bleiben und deshalb möchte ich, dass sich da wieder etwas ändert.

In welche Bereiche der Gemeindepolitik möchten Sie sich künftig besonders einbringen?

Die Bereiche Umwelt und Naturschutz sowie Soziales interessieren mich am meisten.

Wenn Sie auf die letzten Jahre zurückblicken, wo gab es Verbesserungen bzw. was hätte man in

Tullnerbach besser machen können?

Im Bereich der Straßensanierung hat sich Vieles getan. Die längst notwendige Straßensanierung in der Schubertsiedlung hat begonnen und wird nun Schritt für Schritt vorangetrieben, was für uns Anrainer eine wesentliche Verbesserung darstellt.

Wie wird sich Tullnerbach in den nächsten Jahren weiterentwickeln?

Ich glaube, dass Tullnerbach weiterwachsen wird, weil es eine attraktive Wohngegend, speziell für Familien ist. Allein schon durch den Schulstandort im Norbertinum, welcher immer weiter ausgebaut wird.

Wie stellen Sie sich die Zusammenarbeit mit den anderen Parteien vor?

Dass man auf Augenhöhe miteinander diskutiert und gute Ideen der anderen Parteien auch unterstützt.

Mit welchen Erwartungen gehen Sie in die Wahl?

Ich hoffe, dass die Menschlichkeit generell wieder mehr in den Vordergrund rückt und deshalb kämpfe ich für eine faire Politik und hoffe daher auf ein Plus für die SPÖ.

**Kraft
und
Gleichgewicht**



Thomas Waismaier

„Mitzuentscheiden bei der Gestaltung von Tullnerbach ist mir ein wichtiges Anliegen.“



Wie lange leben Sie schon in Tullnerbach und was gefällt Ihnen hier besonders?

Seit ca. 14 Jahren wohne ich hier in Tullnerbach und genieße hier die Entschleunigung von der Großstadt.

Was hat Sie dazu bewegt, wieder für den Gemeinderat zu kandidieren?

Mitzuentscheiden bei der Gestaltung von Tullnerbach ist mir ein wichtiges Anliegen. Meine Gemeinde ist wirklich lebenswert und soll es bleiben.

Möchten Sie sich unseren Leserinnen und Lesern kurz vorstellen?

Thomas Waismaier, 49 Jahre alt und wohne auf der unteren Lawies.

In welchem Bereich sind Sie beruflich tätig?

Tätig bin ich im Bereich der Schienenbearbeitung bei den Wiener Linien.

Möchten Sie uns auch etwas über Ihre Hobbies und Vorlieben verraten?

Ich gehöre der Mannschaft der Feuerwehr Tullnerbach an und bin auch gewerkschaftlich aktiv

In welche Bereiche der Gemeindepolitik möchten Sie sich besonders einbringen?

Wie bisher sehe ich den Schwerpunkt meiner Arbeit in der Verbesserung des öffentlichen Verkehrs und der Umwelt. Dies alles immer auch mit einem Blick auf die Finanzen und die öffentliche Versorgung.

Wenn Sie auf die letzten Jahre zurückblicken, wo gab es Verbesserungen bzw. was hätte man in Tullnerbach besser machen können?

Die Tunnelzufahrt für die Busse zum Norbertinum wurde wesentlich

verbessert und die Gemeindestraßen trotz beschränkter Finanzmittel stetig in Schuss gehalten. Die Modernisierung der Straßenbeleuchtung ist aber längst überfällig.

Wie wird sich Tullnerbach in den nächsten Jahren weiterentwickeln?

Tullnerbach wird zum Verkehrsknotenpunkt in allen vier Himmelsrichtungen.

Richtung Wien und St. Pölten mit der Bahn, in Richtung Tulln und Breitenfurt mit dem Bus. Der Individualverkehr wird ein zusätzlicher Faktor am Bahnhof sein, den man künftig bei der Planung des Bahnhofumbaus berücksichtigen muss. Alternativen für den Individualverkehr mit dem eigenen Auto sind jedenfalls zu forcieren.

Wie stellen Sie sich die Zusammenarbeit mit den anderen Parteien vor?

Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, wie bisher in der Koalition gelebt.

Mit welchen Erwartungen gehen Sie in die Wahl?

Ich wünsche mir die Erhöhung der Mandate der SPÖ, um das Gleichgewicht in Tullnerbach zu erhalten.

WIR

in Tullnerbach

Ältere Ausgaben der Zeitung finden Sie auf der Homepage

tullnerbach.spoe.at

Die SPÖ Tullnerbach freut sich auf Ihre Fragen unter

tullnerbach@spoe.at



IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber: SPÖ Ortsorganisation Tullnerbach, Bahnhofallee 9/2, 3013 Tullnerbach

Verlags- und Herstellungsort: Tullnerbach; Hersteller: allform Geschäftsdrucksorten GesmbH

Schriftleiter: Mag. Wolfgang Braumandl; Offenlegung unter: www.tullnerbach.spoe.at

Mag. Gerda Schmutterer

„Die Nähe zu Wien ist für eine Wienerwaldgemeinde nicht ganz einfach.“



Möchten Sie sich unseren Leserinnen und Lesern kurz vorstellen?

Mag. Gerda Schmutterer, ich bin 75 Jahre alt und wohne im Ireental. Ich bin seit 52 Jahren verheiratet, habe zwei Kinder und fünf Enkelkinder.

In welchem Bereich waren Sie beruflich tätig?

Ich war Kindergärtnerin und Heilpädagogin bei behinderten Kleinkindern und später in der Abteilung Kindergärten der NÖ Landesregierung als Pädagogische Beraterin für die Integration behinderter Kinder eingesetzt. Auch war ich als Heilpädagogische Beraterin für die NÖ Sonderkindergärtnerinnen zuständig.

Möchten Sie uns auch etwas über Ihre Hobbies und Vorlieben verraten?

Ich bin in einem Wiener ASKÖ Sportverein „aufgewachsen“, habe geturnt und Handball gespielt. Als Jugendliche machte ich die Ausbildung zum Lehrwart für Kindersport und leitete Kindergruppen, später Gruppen für Erwachsene. Nach dem Motto „Vom Kindergarten zum Altersheim“ wurde ich Lehrwartin für Seniorensport und leite nun seit 33 Jahren eine Gymnastikgruppe im Ireental.

Wie lange leben Sie schon in Tullnerbach und was gefällt Ihnen hier besonders?

Ich lebe seit 37 Jahren im Ireental und liebe als geborene Wienerin den Wienerwald. Ich liebe die Natur und mag die Menschen, die hier leben. Daher engagiere ich mich auch seit fast 20 Jahren im Gemeinderat.

Was hat Sie dazu bewegt, wieder für den Gemeinderat zu kandidieren?

Für mich ist das Engagement in der Gemeinde nicht die große Politik, sondern ein Wirken in meinem Umfeld. Ich bin in einer sozialdemokratischen Familie groß geworden. Mein Großvater war in den 30er Jahren Bezirksvorsteher im 15. Bezirk in Wien, meine Eltern waren immer politisch engagiert, für mich meine Vorbilder.

Ich kandidiere und engagiere mich gerade jetzt, weil ich weiß, wofür ich stehe, was die Sozialdemokratie für Österreich schon geleistet hat und ich mich auch in schlechteren Zeiten weiter darum bemühen will!

In welche Bereiche der Gemeindepolitik möchten Sie sich künftig besonders einbringen?

Ich war immer im Ausschuss der für Soziales, Kindergarten, Jugend, Senioren und Sport zuständig ist. In diesen Bereichen möchte ich mich auch weiterhin einbringen.

Wenn Sie auf die letzten Jahre zurückblicken, wo gab es Verbesserungen bzw. was hätte man in Tullnerbach besser machen können?

Im Bereich Kindergarten gab es umfangreiche Zu- und Umbauten, Erweiterungen um Kleinkindgruppen, Sanierungen, und gerade jetzt sind zwei neue Gruppen inklusive zehn Wohnungen im Bau. Für Volksschüler wurde eine Sommer-

sportwoche mit Betreuung durch Sportpädagogen organisiert, die jährlich in den Sommerferien bestens angenommen wird.

Seit Jahren veranstaltet die Gemeinde im Mai eine Geburtstags-einladung für Gemeindeglieder ab einem Alter von 75 Jahren. Die Senioren sind auf eine Nachmittags-jause bei Musik und Lesungen eingeladen. So entstehen auch immer viele neue Bekanntschaften oder alte Freunde sehen einander wieder.

Was leider seit Jahren nicht gelingen will, ist ein Jugendzentrum.

Über unser Schulzentrum bin ich sehr froh, meine beiden jüngsten Enkel sind dort.

Wie wird sich Tullnerbach in den nächsten Jahren weiterentwickeln?

Die Nähe zu Wien ist für eine Wienerwaldgemeinde nicht ganz einfach. Doch unsere Stärke ist der Wienerwald. Daher sollte unsere Gemeinde sehr umweltbewusst bei allen Maßnahmen in und um Tullnerbach vorgehen, damit diese Lebensqualität erhalten werden kann. Dasselbe gilt ebenso für alle Bewohner; denn jeder Einzelne ist mitverantwortlich!

Wie stellen Sie sich die Zusammenarbeit mit den anderen Parteien vor?

In meiner Arbeit mit und für Menschen mit Behinderungen und auch in anderen besonderen Lebenslagen habe ich Respekt, Wertschätzung und Geduld als wesentliche Eigenschaft im persönlichen Umgang erfahren und gelernt. Das gilt für alle Menschen.

Mit welchen Erwartungen gehen Sie in die Wahl?

Ich hoffe auf viel Zustimmung für die Sozialdemokratie und werde mich gerne wieder für Tullnerbach engagieren.

Ing. Peter Prihoda

„Ich hoffe, dass dieser Ort so lebenswert bleibt, wie er jetzt ist.“



Möchten Sie sich unseren Leserinnen und Lesern kurz vorstellen?

Mein Name ist Peter Prihoda, ich bin 50 Jahre alt und wohne mit meiner Familie auf der unteren Laxies.

In welchem Bereich sind Sie beruflich tätig? Ich bin in Wien im Metallbereich angestellt.

Möchten Sie uns auch etwas über Ihre Hobbies und Vorlieben verraten?

Ich betreibe gerne Sport, am liebsten laufe ich in meinem Heimatort und im Winter gehe ich gerne Ski fahren.

Wie lange leben Sie schon in Tullnerbach und was gefällt Ihnen hier besonders?

Als Kind war Tullnerbach immer mein Sommerwohnsitz, seit 1990 wohne ich fix hier.

Was hat Sie dazu bewegt, sich jetzt politisch zu engagieren?

Ich bin schon seit Jahren im Ortsausschuss der SPÖ tätig und politisch sehr interessiert.

In welche Bereiche der Gemeindepolitik möchten Sie sich künftig besonders einbringen?

Kinder, Jugend und Sport

Wenn Sie auf die letzten Jahre zurückschauen, wo gab es Verbesserungen bzw. was hätte man in Tullnerbach besser machen können?

Mir fehlt ein Jugendtreff mit Sportplatz sowie eine klassische Ortsmitte in Tullnerbach.

Wie wird sich Tullnerbach in den nächsten Jahren weiterentwickeln?

Ich hoffe, dass dieser Ort so lebenswert bleibt, wie er jetzt ist.

Wie stellen Sie sich die Zusammenarbeit mit den anderen Parteien vor?

Ich denke, es ist eine gute Zusammenarbeit mit allen möglich, denn es bestehen viele gemeinsame Interessen.

Mit welchen Erwartungen gehen Sie in die Wahl?

Ich kandidiere mit gemischten Gefühlen und der Hoffnung, dass die SPÖ Tullnerbach nicht an der Bundespolitik gemessen wird.

Ihre Stimme zählt

Bei der Gemeinderatswahl ist es auch möglich, mittels Wahlkarte seine Stimme abzugeben.

Sie sind am 26. Jänner 2020 nicht in Tullnerbach oder haben keine Zeit zur Wahl zu gehen? Wenn dies der Fall ist, dann beantragen Sie eine Wahlkarte.

Wahlkarten können persönlich (nicht telefonisch), schriftlich (Datum des Poststempels), per Fax (02233/52288/20) oder per E-Mail (gemeinde@tullnerbach.gv.at) bei der Gemeinde bis Mittwoch, 22. Jänner 2020 beantragt werden.

Wenn eine Übergabe der Wahlkarte persönlich oder an eine vom

Antragsteller(in) bevollmächtigte Person möglich ist, dann kann sogar bis spätestens Freitag, 24. Jänner 2020, 12.00 Uhr die Wahlkarte im Gemeindeamt mit Identitätsnachweis beantragt bzw. abgeholt werden.

Briefwahlkarten müssen bis zum Wahlsonntag, den 26. Jänner 2020, spätestens um 6 Uhr 30 früh bei der Gemeinde (Einlaufbriefkasten der Gemeinde) einlangen!

Wenn eine Wahlkarte ausgestellt wurde und die Stimmabgabe



dennoch am Wahltag in einem der Tullnerbacher Wahllokale erfolgen soll, muss der Wahlbehörde die Wahlkarte vorgelegt werden.

Die Wahlkarte ist ein Dokument, von dem kein Duplikat ausgestellt werden kann.

Unser Wahlvorschlag - Ihre Wahl

Mit der Wahl am 26. Jänner werden 21 Mandate im Tullnerbacher Gemeinderat neu vergeben.



Kandidatenliste der SPÖ Tullnerbach

- | | |
|----------------------------|------------------------------|
| 1. Mag. Wolfgang Braumandl | 12. Martina Schmuttermeier |
| 2. Andrea Köhler | 13. Christian Schmuttermeier |
| 3. Thomas Waismaier | 14. Johann Baumgartner |
| 4. Mag. Gerda Schmutterer | 15. Erika Lutter |
| 5. Ing. Peter Prihoda | 16. Dr. Herwig Kollaritsch |
| 6. Hans-Georg Friederich | 17. Gertrude Hofer |
| 7. Mag. Gabriele Lutter | 18. Werner Hofer |
| 8. Erich Koo | 19. Josef Syrovatka |
| 9. Vera Wirtinger | 20. DI Rainer Schmutterer |
| 10. Ing. Ernst Blaha | 21. Gabriele Barfuss |
| 11. Ing. Theodor Hebnar | 22. Dr. Otto Braumandl |

Nun ist das Rätsel gelöst.

Schon gesehen?



Das leuchtend rote Fahrrad auf der Titelseite begleitete die Tullnerbacherinnen und Tullnerbacher bereits durch die Vorweihnachtszeit und sorgte für viel Gesprächsstoff und offene Fragen.

Nun ist das Rätsel gelöst.

Es steht so wie die
Tullnerbacher Sozialdemokraten für

Kraft und Gleichgewicht

SPÖ
Tullnerbach

@ tullnerbach@spoe.at
🌐 tullnerbach.spoe.at
f facebook.com/spoetuba
📷 instagram.com/spoetuba

Zugestellt durch post.at
An einen Tullnerbacher Haushalt